



Sammlung Theaterzettel

6. Musikalische Akademie des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters

Kutzschbach, Hermann

1908-01-28


Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Dienstag den 28. Januar 1908  Musenfaal · Rosengarten · Mannheim

6. Musikalische Akademie

des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters
Direktion: Herr Hofkapellmeister Hermann Kußschbach

Solisten: Frau Tilly Cahnbley-Sinken (Sopran)
Herr I. Konzertmeister Hans Schuster (Violine)

■ ■ ■

Vortrags-Folge:

1. Franz Schubert, Zwei Sätze der unvollendeten Symphonie (H moll).
I. Allegro moderato. — II. Andante con moto.
2. W. A. Mozart, »Et incarnatus est«. Arie aus der C moll Messe für Sopran,
obligater Flöte, Oboe und Fagott mit Orchesterbegleitung.
(Sopran: Frau Tilly Cahnbley-Sinken.)
3. Karl Stamitz, (geboren 1746 in Mannheim, † 1802 in Fena. Sohn des Mannheimer
Komponisten Joh. Stamitz. Karl St. war einer der berühmtesten Violin-Virtuosen seiner Zeit).
(Zum ersten Male.)
I. Allegro. — II. Adagio. — III. Rondo.
(Violine: Herr I. Konzertmeister Hans Schuster.)

————— Zehn Minuten Pause —————

4. Joh. Brahms, Lieder am Klavier.
a) Feldeinsamkeit. — b) Ruhe, Süßliebchen, im Schatten. — c) Ständchen.
d) Tambourliedchen. — e) Dort in den Weiden.
(Sopran: Frau Tilly Cahnbley-Sinken. — Am Klavier: Herr Hofkapellmeister Kußschbach.)
5. L. van Beethoven, Symphonie Nr. 8 (F dur).
I. Adagio, vivace. — II. Allegretto scherzando. — III. Menuetto (Allegretto). — IV. Finale (Presto).

~~~~~  
Anfang 1/28 Uhr

Kasseneröffnung 7 Uhr

Ende nach 1/2 10 Uhr  
~~~~~

7. Akademie: Dienstag den 18. Februar 1908

Solist: Herr Professor Gullmant aus Paris (Orgel).

1. J. Brahms, Symphonie Nr. 2 (D dur).
2. J. S. Bach, Präludium und Fuge für Orgel. (Herr Professor Gullmant.)
3. B. Berlioz, Liebeszene und »Fee Mab«, aus »Romeo und Julie«, für großes Orchester.
4. Gullmant, Op. 42, 1. Symphonie für Orgel und Orchester. (Zum ersten Male.)
(Orgel: Herr Professor Gullmant).

Nr. 2.

Et incarnatus est
de spiritu sancto,
ex maria virgine
et homo factus est.

Und empfangen ward vom heiligen Geist,
geboren von Maria, der Jungfrau,
und Mensch geworden ist.

Nr. 4 a) Feldeinfamkeit von F. Brahms.

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wunderbar umwoben.

Die schönen weißen Wolken zieh'n dahin
Durchs tiefe Blau wie schöne stille Träume,
Mir ist's, als ob ich längst gestorben bin
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume. G. Allmers.

b) Ruhe, Süßliebchen, im Schatten.

Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht;
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten,
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf' ein,
Leiser rauscht der Hain,
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr verdeckten Gefänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gefänge,
Schließ', Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf' ein
Im dämmernden Schein
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach;
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldene Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein. G. Cleeck.

c) Ständchen.

Der Mond steht über dem Berge
So recht für verliebte Leut;
Im Garten rieselt ein Brunnen,
Sonn' stille, weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten
Da stehn der Studenten drei,
Mit Flöt und Geig und Zither
Und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten
Sacht in den Traum hinein,
Sie schaut den blonden Geliebten
Und lächelt: «Vergiß nicht mein!»

Franz Kugler.

d) Tambourliedchen.

Den Wirbel schlag' ich gar so stark,
Daß euch erzittert Bein und Mark!
Drum denk' ich an's schön Schüßgelein.
Blaugrau,
Blau,
Blaugrau,
Blau
In deiner Augen Schein.

Und denk' ich an den Schein so hell,
Von selber dämpft das Trommelfell
Den wilden Ton, klingt hell und rein.
Blaugrau,
Blau,
Blaugrau,
Blau
Sind Liebchen's Heugelein. Karl Candius.

e) „Dort in den Weiden --“.

Dort in den Weiden steht ein Haus,
Da schaut die Magd zum Fenster 'naus!
Sie schaut Stromauf, sie schaut Stromab:
Ist noch nicht da mein Herzensknab'!
Der schönste Burich' am ganzen Rhein,
:,: Den nenn ich mein! :,:

Des Morgens fährt er auf dem Fluß
Und singt herüber seinen Gruß,
Des Abends, wenn's Glühwürmchen fliegt,
Sein Nacken an das Ufer wiegt,
Da kann ich mit dem Burichen mein
:,: Besammen sein! :,:

Die Nachtigall im Fliedertrauch,
Was sie da singt, versteh' ich auch,
Sie jaget: Ueber's Jahr ist Feit,
Hab' ich, mein Lieber, auch ein Nest,
Wo ich dann mit dem Burichen mein
:,: Die Froh'it am Rhein! :,:

Niederrheinisches Schifferlied.

